



Tätigkeitsbericht 1994

Auch im Jahr 1994 bemühten wir uns wieder um breitgestreute und effektive Öffentlichkeitsarbeit. Ende Februar versandten wir eine Pressemitteilung mit dem Titel „Der Naturgarten - eine Oase für Igel“ an etwa 160 große deutsche Tageszeitungen. Bis in den Sommer hinein erschien der Artikel in verschiedenen Zeitungen. Es erreichte uns eine erfreuliche Anzahl von Anfragen nach Informationsmaterial zu diesem Thema. Dass sich durch solche Aktionen der Bekanntheitsgrad unseres Vereins in den Zeitungsredaktionen erhöht, erfuhren wir durch eine Reihe von Rückfragen, bei denen Material für Igel-Artikel auch mit anderen Schwerpunkten erbeten wurde. Es wird aber sicher noch lange dauern, bis ältere und oftmals falsche Informationen zum Thema Igel aus den Archiven der Zeitungen verschwinden. Daher müssen wir gerade auf diesem Gebiet „am Ball“ bleiben, denn nach wie vor sind die Tageszeitungen eines der wichtigsten Massenmedien.

Die erste Veranstaltung, bei der Pro Igel e.V. im Jahr 1994 präsent war, fand am 16. März in Overath statt. Das Naturschutzzentrum Nordrhein-Westfalen und die LNU richteten in Zusammenarbeit mit den Rheinisch-Westfälischen Igel Freunden e.V. (RWI) und dem Bergischen Naturschutzverein in der dortigen Biologischen Station erstmals ein offizielles und richtungsweisendes Seminar zum Thema „Igelschutz in Nordrhein-Westfalen“ aus. Als Referentin für Pro Igel e.V. sprach Monika Neumeier zu den Themen „Hat der Igel Probleme?“ und „Kurative Igelhilfe - das Konzept von Igelstationen“, wobei auch das zusammen mit dem Schweizer Verein Pro Igel entwickelte Anforderungsprofil für Igelstationen vorgestellt wurde.

Am 26. März fand die Mitgliederversammlung von Pro Igel e.V. in Lindau statt. Der neu gewählte Vorstand besteht aus Monika Neumeier, Lindau/B. als erste Vorsitzende, Heike Philipps, Laatzen und Hans-Heinrich Ubber, Wipperfürth als stellvertretende Vorsitzende.

Beim „Tag der Offenen Tür“ im Tierheim „Elisabethenhof“ des Landesverbands Hessen im Bund gegen den Mißbrauch der Tiere e.V. in Reichelsheim am 3./4. September war Pro Igel e.V. mit einem Informationsstand vertreten. Unser Informationsmaterial war sehr gefragt, außerdem ergab sich ein Gespräch mit der Bundesvorsitzenden des Verbandes, der Rechtsanwältin Jutta Breitwieser, die uns bat, ein neues Igel-Merkblatt für ihre Organisation zu entwerfen.

Der Bundesverband der Arzt-, Zahnarzt- und Tierärzthelferinnen lud uns ebenfalls ein, bei seiner Jahrestagung am 19. November im Kongreßzentrum Rosengarten in Mannheim einen Informationsstand einzurichten. Die Resonanz war gut, wir erhielten in der Folgezeit sehr viele Anfragen von Tierärzten, die dann auch größere Mengen unseres Info-Materials anforderten.

Nach intensiven Vorbereitungen reiste unsere igelkundige Übersetzerin, Marita Klausner, im Auftrag von Pro Igel für eine Woche nach England. Sie führte dort eingehende Gespräche mit Professor Dr. Pat Morris sowie der Leiterin der British Hedgehog Preservation Society, Ann Jenkins, außerdem mit Sue und Les Stocker, den Gründern und Leitern des Wildlife Hospital St. Tiggywinkles in Aylesbury. Von den Ergebnissen dieser Reise und den guten Kontakten, die nun zwischen pro Igel e.V. und den genannten Personen geknüpft worden sind, profitieren nicht nur unsere Vereinsmitglieder, sondern auch die Leser des Igel-Bulletin, denen wir immer wieder interessante Berichte werden präsentieren können.

Nicht zuletzt dank der beharrlichen Vorarbeit eines Igel-Bulletin-Lesers konnte Pro Igel e.V. mit der Änderung der Rattenbekämpfungsverordnung in Schleswig-Holstein einen Erfolg verbuchen. Darin wird nun endlich darauf hingewiesen, dass die Gefährdung von Wildtieren, insbesondere der Igel, durch Rattengift zu vermeiden ist.

Ein halbes Jahr Vorarbeit erforderte die Einrichtung der „Igel-Hotline“, über die wir im letzten Igel-Bulletin berichteten. Um dieses Informations-Angebot unseres Vereins publik zu machen, schrieben wir alle deutschen Tierschutzvereine, alle deutschen Zoos, die wichtigsten Naturschutzverbände und wiederum 160 Zeitungen an. Am 15. Oktober ging die „Igel-Hotline“ in Betrieb und wurde gleich sehr gut angenommen. Nicht nur eine Reihe von Igelschutzvereinen, sondern auch viele Tierschutzvereine äußerten sich positiv über die Möglichkeit, gerade in der Igel-Hauptsaison, das heißt in den Monaten Oktober bis Dezember, vom Telefondienst entlastet zu werden. Aus dem Kreis der Hotline-Benutzer erreichten uns ebenfalls lobende Worte, und eine der Zeitungen widmete der „Igel-Hotline“ sogar eine - durchaus wohlwollende - Glosse. Interessiert an der „Igel-Hotline“ und unserem Informations-Material zeigten sich ebenfalls Veterinärämter, Stadtverwaltungen, Naturschutzbehörden und die Natur- und Umweltschutzreferate zweier Ministerien in den neuen Bundesländern. Auch hier müssen wir weiter daran arbeiten, dass die Telefonnummern der „Igel-Hotline“ Eingang in möglichst viele Notizbücher, Telefonverzeichnisse, Notruf-Kalender usw. finden.

Unsere Aktivitäten steigerten natürlich den Versand an Informationsmaterial. Wir mußten fast alle Broschüren und Faltblätter nachdrucken lassen. Dazu kam der Neudruck unserer „Kleinen Reihe“, den A4-Faltblättern „Kleines Merkblatt zur Pflege hilfsbedürftiger Igel“, „Wildtier Igel - eine kleine Igelkunde“ und „Aufzucht von verwaisten Igelsäuglingen“.

Außerdem gaben wir einen Faltprospekt „Pro Igel e.V. stellt sich vor“ heraus und beteiligten uns am Druck der von RWI initiierten Poster „Igel-Gefährdungen“, die seit kurzem nun auch im Format A4 bei uns zu bekommen sind.

Zusammen mit dem Verein Pro Igel Schweiz ließen wir die Schaublätter „Igel-Lebensräume“ und „Igel-Population“ in A4 nachdrucken. Gerade bei den diversen Merkblättern und Postern bewährte sich einmal mehr die gute Zusammenarbeit der maßgebenden Igelschutzvereine mit pro Igel e.V. Teils druckten die Vereine die Merkblätter mit unserer Genehmigung nach und zeichneten selbst als Herausgeber, teils bezogen sie die Faltblätter in größerer Menge von uns. Auf diese Weise kommen wir einem unserer Ziele näher, nämlich dem einheitlichen Auftreten der Igel-schützer nach außen, und der Verbreitung einheitlicher Informationen für die Ratsuchenden.

Die Geschäftsstelle von Pro Igel e.V. in Lindau verschickte im Jahr 1994 rund 2800 Briefe, Päckchen und Pakete. Die Telefax-Protokolle weisen 1800 gesendete und empfangene Fax-Briefe aus. Trotz der hohen Ausgaben zeigt der Kassenbericht ein ausgeglichenes Ergebnis. Wir danken an dieser Stelle nochmals allen Spendern für die großzügige Unterstützung unserer Arbeit zum Wohl der Igel!